

Fortschritt bei der Umsetzung des Bewertungsplans des NRW-Programms Ländlicher Raum 2014 bis 2020

Berichtsjahr 2021

Regina Grajewski

Fortschrittsbericht 1/2021



Mit finanzieller Unterstützung von



Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft,
Natur- und Verbraucherschutz
des Landes Nordrhein-Westfalen



Der nachfolgende Text wurde in geschlechtergerechter Sprache erstellt. Soweit geschlechtsneutrale Formulierungen nicht möglich sind, wird mit dem Doppelpunkt im Wort markiert, dass Frauen, Männer und weitere Geschlechtsidentitäten angesprochen sind. Feststehende Begriffe aus Richtlinien und anderen Rechtstexten bleiben unverändert.

Impressum:

Thünen-Institut für Ländliche Räume

Dipl.-Ing. agr. Regina Grajewski

Bundesallee 64, 38116 Braunschweig

Tel.: 0531 596-5519

Fax: 0531 596-5599

E-Mail: regina.grajewski@thuenen.de

Johann Heinrich von Thünen-Institut

Bundesforschungsinstitut für Ländliche Räume, Wald und Fischerei

Bundesallee 50

38116 Braunschweig

Braunschweig, im Mai 2021

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|-----------|
| Inhaltsverzeichnis | I |
| 0 Einleitung | 1 |
| 1 Steuerung der Umsetzung des Bewertungsplans des NRW-Programms Ländlicher Raum 2014 bis 2020 | 1 |
| 2 Beschreibung der Evaluationsaktivitäten | 4 |
| 2.1 Grundlegende Arbeitsschritte | 4 |
| 2.2 Ausgewählte Evaluationsaktivitäten | 4 |
| 3 Daten | 11 |
| 4 Übersicht über Berichte der 5-Länder-Evaluation | 13 |
| 5 Zusammenfassung der Ergebnisse abgeschlossener Evaluation | 14 |
| 6 Kommunikationsaktivitäten in Bezug auf die Verbreitung von Evaluationsergebnissen | 16 |
| Literaturverzeichnis | 22 |

0 Einleitung

Gemäß der Leistungsbeschreibung zur „Laufenden Begleitung und Bewertung der Programme zur Entwicklung des ländlichen Raums der Länder Hessen, Niedersachsen/Bremen, Nordrhein-Westfalen und Schleswig-Holstein für die Förderperiode 2014 bis 2020“ ist jährlich von den Evaluator:innen ein schriftlicher Bericht über Aktivitäten und Bewertungsergebnisse zu erstellen. Dieser Bericht soll auch die für den jährlichen Durchführungsbericht erforderlichen Angaben beinhalten. Daher orientiert sich die Struktur des vorgelegten Berichts an der Struktur des Kapitels 2 des jährlichen Durchführungsberichts. Der Sachstandsbericht bezieht sich auf Aktivitäten im Zeitraum Anfang Mai 2020 bis Ende April 2021.

1 Steuerung der Umsetzung des Bewertungsplans des NRW-Programms Ländlicher Raum 2014 bis 2020

Der im Programmplanungsdokument enthaltene Bewertungsplan wurde in einem Feinkonzept konkretisiert. Die Erstellung des Feinkonzepts wurde im Sommer 2016 abgeschlossen. Die letzte Aktualisierung erfolgte im 1. Quartal 2020.

Anpassungen im Feinkonzept

Das Feinkonzept ist als „Living paper“ zu verstehen, das den Rahmen für die Evaluierung setzt, aber im Detail angepasst werden kann. Für die Anpassung des Feinkonzeptes wurden zwischen Auftraggeberseite und Evaluator:innen Vereinbarungen getroffen. Jeweils im Vorfeld der jährlich stattfindenden Lenkungsausschusssitzung erfolgt eine Überarbeitung des Feinkonzeptes, die mit der Auftraggeberseite abgestimmt wird. Eine Überarbeitung des Feinkonzeptes war eigentlich für den Lenkungsausschuss 2021 vorgesehen. Durch Verlängerung der Förderperiode um zwei Jahre, die Integration neuer Mittel und den verschobenen Termin für die Fertigstellung der Ex-post-Bewertung auf Ende 2026 haben sich die Rahmenbedingungen geändert. Die Aktualisierung des Feinkonzeptes erfolgt, wenn die Änderungsanträge zur Integration der neuen Mittel genehmigt sind. Erst dann können mögliche inhaltliche Implikationen auf das Evaluationsdesign abgeschätzt werden. Das Prozedere zur Aktualisierung des Feinkonzeptes wird daher auf dem Lenkungsausschuss 2021 abgestimmt.

Corona-bedingte Anpassungen des Untersuchungsdesigns

Die Corona-Pandemie wirkt sich auf zwei Ebenen auf das Untersuchungsdesign aus:

- Zum einen gibt es Effekte auf die Evaluierungstätigkeit durch Beschränkungen bei Dienstreisen für Fallstudien und Befragungen vor Ort. Anpassungen erfolgten durch Verschiebung bestimmter Arbeitsschritte oder Umstieg auf andere Befragungsformen. Bei den geplanten Fallstudien ist allerdings eine physische Präsenz vor Ort zwingend erforderlich. Die regionale Fallstudie (2. Durchgang) im Schwerpunkt 6B wird sich so bis in das Jahr 2022 verlagern. Auch die Fallstu-

dien im investiven Naturschutz werden erst im Jahr 2022 zum Abschluss gebracht werden können. Durch das Fortdauern der Pandemiesituation vermutlich noch bis in den Spätherbst 2021 wird es weitere Anpassungen geben müssen, die dann entsprechend in das Feinkonzept eingearbeitet werden.

- Zum anderen spielen die möglichen Folgen der Pandemie auf die Fördermaßnahmen evaluierungsseitig eine Rolle. Die aus der Pandemie resultierenden Einschränkungen und die Finanzierungslage können sich auf die Inanspruchnahme der Maßnahmen auswirken. In Befragungen wurde dies bereits entsprechend thematisiert. Darüber hinaus ist in Wirkungsanalysen der Effekt der Corona-Pandemie auf die Wirkungsindikatoren angemessen zu berücksichtigen. Auch sind neue Herausforderungen hinsichtlich der Bewältigung der Folgen der Corona-Pandemie durch die Förderung zu adressieren. Dies wird bei weiteren Erhebungen als Untersuchungsgegenstand integriert werden.

Lenkungsausschusssitzung

Eine Sitzung des Lenkungsausschusses der 5-Länder-Evaluierung mit Beteiligung der Evaluator:innen fand am 19./20. November 2020 als virtuelle Veranstaltung statt. Teilgenommen haben Vertreter:innen der Verwaltungsbehörden der Länder, der ELER-Koordination aus HB und des Ministeriums für Bundes- und Europaangelegenheiten und Regionale Entwicklung (MB) in Niedersachsen sowie Vertreter:innen des Evaluationsteams vom Thünen-Institut und entera. Die Lenkungsausschusssitzung gliederte sich in einen internen Teil, in dem sich die Auftraggeber:innen über Aspekte des Monitorings und der Evaluierung austauschten und gemeinsame Positionen entwickelten, und in einen gemeinsamen Teil mit den Evaluator:innen. Neben einem Tätigkeitsbericht, der auch die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf das Untersuchungsdesign beinhaltete, und einem Ausblick auf die künftigen Aktivitäten und Berichte wurde die Zusatzvereinbarung zur Datenschutzvereinbarung zum Abschluss gebracht. Des Weiteren wurden seitens der Länder die Überlegungen zum künftigen GAP-Strategieplan und zur Gestaltung der Übergangsperiode bis 2023 vorgestellt.

Darüber hinaus gab es Präsentationen zu abgeschlossenen und laufenden Evaluierungsaktivitäten:

- Aus dem Schwerpunktbereich Ländliche Entwicklung wurden zentrale Erkenntnisse aus dem geplanten länderübergreifenden Bericht zu LEADER vorgestellt.
- Konsolidierte Ergebnisse der Implementationskostenanalyse wurden präsentiert. Aus der Auswertung der Rückmeldungen der Befragten in den Ministerien und den umsetzenden Verwaltungen zu positiven und kritischen Entwicklungen kondensierte Ideen für die weiteren Untersuchungsschwerpunkte wurden vorgestellt und diskutiert.

Kapazitätsaufbau

Monitoring- und Evaluierungsnetzwerk Deutschland (MEN-D)

Vertreter:innen des Evaluierungsteams nahmen an der virtuellen MEN-D-Veranstaltung „Die GAP nach 2020 – Chancen und Perspektiven der Digitalisierung“ auf der Internationalen Grünen Woche 2021 teil, bei der es schwerpunktmäßig um die kommende Förderperiode ging und Praxisbeispiele aus verschiedenen Bundesländern zu Fragen der Digitalisierung vorgestellt wurden.

MEN-D veröffentlicht auf seiner Webseite kurze Abhandlungen zu ausgewählten Evaluierungsthemen. Das Evaluierungsteam hat sich 2020 mit einem Beitrag zur Evaluierung der Förderung des ländlichen Wegebbaus beteiligt (Bathke, 2020a).

Des Weiteren ist ein Mitglied des Evaluierungsteams an der von MEN-D geleiteten Unterarbeitsgruppe „Monitoring“ beteiligt, die sich mit der Ausgestaltung des künftigen Monitoringsystems des GAP-Strategieplans beschäftigt.

Evaluation Helpdesk und Evaluation Network

Das Evaluierungsteam nimmt an Veranstaltungen und sonstigen Aktivitäten des durch die DG Agri finanzierten Evaluierungsnetzwerkes teil. Im Berichtszeitraum haben Mitglieder des Evaluierungsteams sich aktiv an verschiedenen Good Practice Workshops beteiligt, in denen basierend auf den Erfahrungen aus der laufenden Förderperiode Schlussfolgerungen für die Vorbereitung der neuen Förderperiode gezogen wurden. Andrea Pufahl stellte im Mai 2020 auf dem Good Practice Workshop 13 die Erfahrungen in der Evaluierung von sozio-ökonomischen Effekten vor, mit einem Schwerpunkt auf den genutzten Daten und dabei bestehenden Herausforderungen (Pufahl, 2020). Wie die Auswirkungen der Corona-Pandemie im Evaluierungsdesign berücksichtigt werden können, wurde in einer ENRD-Fokusgruppe im November 2020 diskutiert. An dieser Veranstaltung nahm auch eine Vertreterin des Evaluierungsteams teil. Um die Aktivitäten der KOM im Datenbereich ging es im dem Workshop „Improving data management and information systems for the purpose of evaluation“ im März 2021, an dem Vertreter des Evaluationsteams teilnahmen (siehe auch Kapitel 6).

AK-Strukturpolitik der Gesellschaft für Evaluation

Das Evaluierungsteam ist Mitglied der DeGEval-Gesellschaft für Evaluation und engagiert sich dort im Arbeitskreis Strukturpolitik, da der Austausch mit Evaluator:innen des EFRE/ESF und der Auftraggeberseite wichtige Impulse auch für das eigene Evaluierungsdesign und die angewandten Methoden geben kann. Der geplante zweitägige Workshop im Oktober 2020 musste Corona-bedingt ausfallen. Stattdessen gab es eine Online-Veranstaltung, in der Dr. Peter Becker von der Stiftung für Wissenschaft und Politik (SWP) über den aktuellen Stand, die wesentlichen Neuerungen und Herausforderungen des Mittelfristigen Finanzrahmens für den Zeitraum 2021 bis 2027 referierte (Becker, 2020). Des Weiteren beschäftigte sich der Workshop mit den Vorgaben für die Evaluation in der kommenden Förderperiode.

Evaluierungsbegleitende Arbeitsgruppe LEADER

Die in 2020 geplante evaluierungsbegleitende Arbeitsgruppe LEADER ist Corona-bedingt entfallen. Das weitere Evaluierungsdesign und Datenabfragen wurden per E-Mail mit dem Fachreferat koordiniert. Zur Abstimmung des Fragebogens der Befragung von Zuwendungsempfänger:innen der LEADER-Kooperationsprojekte (siehe Kapitel 2.2) erfolgte ein Austausch mit den Mitgliedern der Evaluierungsbegleitenden Arbeitsgruppe im Umlaufverfahren per E-Mail.

Begleitausschuss

Corona-bedingt fand in 2020 keine Begleitausschusssitzung in Präsenzform statt. Der jährliche Durchführungsbericht 2019 wurde im Umlaufverfahren abgestimmt. Ergänzend zum Durchführungsbericht gab es eine besprochene Präsentation von entera und dem Thünen-Institut, in der die wesentlichen Inhalte des Durchführungsberichts ergänzt um Ergebnisse aus den laufenden Evaluierungsaktivitäten vorgestellt wurden. Die 7. Sitzung des BGA am 03.12.2020 fand als Videokonferenz statt. Vorgestellt wurden seitens der Verwaltungsbehörde insbesondere der aktuelle Stand der Umsetzung und die Überlegungen zu den anstehenden Änderungsanträgen.

2 Beschreibung der Evaluationsaktivitäten

2.1 Grundlegende Arbeitsschritte

Ein grundlegender Arbeitsschritt für alle Maßnahmen war die Analyse der Förderdokumente, d. h. des Programmplanungsdokuments, der Änderungsanträge, der Richtlinien und Dienstsanweisungen. Wie im Feinkonzept vereinbart, wurden Förderdaten und weitere maßnahmen-spezifische Datenbestände (z. B. Investitionskonzepte und Auflagenbuchführung, Berichte der Beratungsanbieter) abgerufen, aufbereitet und ausgewertet. Gleiches erfolgte für die InVeKoS-Daten und die Daten aus dem Herkunfts- und Informationssystem Tier (HIT) und der Milchleistungsprüfung (siehe auch Kapitel 3 – Daten). Des Weiteren wird laufend die relevante Literatur für die Einschätzung maßnahmenbezogener Wirkungspotenziale gesichtet. Verschiedene Evaluationsberichte wurden im Berichtszeitraum fertiggestellt (siehe Kapitel 4) oder befinden sich in der Erstellungsphase.

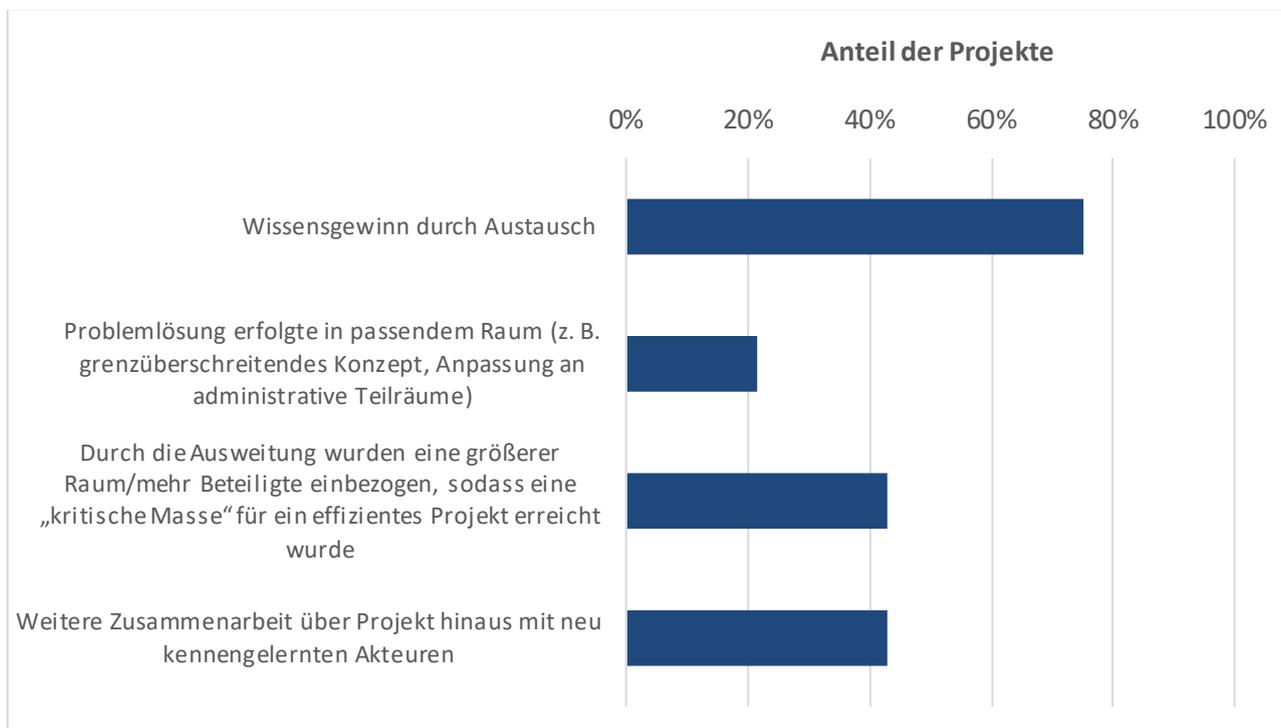
2.2 Ausgewählte Evaluationsaktivitäten

Online-Befragung von LEADER-Kooperationsprojekten (M19.3)

Zum ersten Mal wurden nun auch die Zuwendungsempfänger:innen der LEADER-Kooperationsprojekte M.19.3 befragt. Dies erfolgte als Online-Befragung mit einer Rücklaufquote von 100 % (28 Befragte). In dem Fragebogen wurden die administrative Umsetzung, Resultate der Projekte sowie spezifische Fragen zur Kooperation mehrerer Regionen (Herausforderungen, Nutzen) gestellt. Die Befragungsergebnisse bestätigen einige Tendenzen der bisherigen Befragungen von LEADER-Zuwendungsempfänger:innen: Der Aufwand zur Abwicklung der Projekte wird als

hoch angesehen. Dies wird aber nicht den Bewilligungsstellen und Regionalmanagements angelastet. Die Kundenzufriedenheit gegenüber den Bewilligungsstellen und insbesondere den Regionalmanagements ist den Befragungsergebnissen folgend hoch. Zudem zeigte sich ein hoher Anteil von Projekten (75 %), die als innovativ eingeschätzt werden. Als Zusatznutzen durch die Kooperation wurde am häufigsten ein Wissensgewinn angegeben (siehe Abbildung 1).

Abbildung 1: Zusatznutzen von LEADER-Kooperationsprojekten



Quelle: ZWE-Befragung Kooperationsprojekte 19.3 (2021), n=28.

Die Befragungsergebnisse werden für das Ministerium zunächst deskriptiv ausgewertet und aufbereitet. Ausgewählte Ergebnisse werden in den länderübergreifenden Bericht zu LEADER integriert, der für das Ende des 1. Halbjahrs 2021 geplant ist.

Befragung von Beratungsanbietern im Rahmen der Maßnahme M2.1 „Inanspruchnahme von Beratungsdiensten“

Die Maßnahme wird bislang in einem deutlich geringeren Umfang in Anspruch genommen als ursprünglich geplant. Da das Thema Beratung eine zunehmend wichtige Rolle spielt, z. B. als Teil des sog. Agricultural Knowledge and Innovation System (AKIS), und in anderen ländlichen Entwicklungsprogrammen planmäßig umgesetzt wird, lag ein Fokus der Evaluierung auf der Identifikation von Hemmnissen, die zu der sehr geringen Inanspruchnahme der entsprechenden ELER-Förderung in NRW geführt haben, und der Bewertung der durchgeführten Richtlinienänderungen.

Zwei Erhebungen wurden durchgeführt. Es erfolgte eine telefonische Befragung von Anbietern, die in der Ausschreibung zwar ausgewählt wurden, aber in Folge nur wenige bis keine Beratungen durchgeführt haben. In einer weiteren Befragung wurden Berater:innen der aktiven Anbieter, die im Rahmen dieser ELER-Maßnahme im Zeitraum 2017 bis 2019 mehrere einzelbetriebliche Beratungen durchgeführt haben, gebeten, einen persönlichen Erfahrungsbericht anhand vorgegebener Leitfragen zu erstellen.

Die Ergebnisse werden in einem Evaluationsbericht (Bericht aus der 5-Länder-Evaluation) zusammengefasst. In dem Bericht erfolgt auch eine Einordnung der ELER-geförderten Maßnahme in die vielfältige Beratungslandschaft in NRW (Eberhardt, 2021).

Ausgleichszulage in benachteiligten Gebieten und ihr Beitrag zur Grünlanderhaltung

Die Ausgleichszulage in benachteiligten Gebieten wurde entsprechend der Vorgaben der EU-KOM im Schwerpunktbereich 4A Biodiversität programmiert. Sie verfolgt u. a. das Ziel, grünlandgeprägte Kulturlandschaften zu erhalten und einem weiteren Verlust von Grünland entgegenzuwirken.

Vor dem Hintergrund der Grünlandentwicklung in benachteiligten und nicht-benachteiligten Gebieten wurde analysiert, welchen Beitrag die Ausgleichszulage zur Grünlanderhaltung leisten kann. Entscheidend sind dabei die Rahmenbedingungen durch das Greening, das für die meisten Betriebe eine Grünlanderhaltung verpflichtend macht, sodass der Wirkungsbeitrag der AGZ bereits theoretisch gering bleiben muss. Auch für FFH-Gebiete gelten für „umweltsensibles Dauergrünland“ anderweitige Erhaltungsverpflichtungen. Hinzu kommt als Rahmenbedingung der Wechsel der Förderbedingungen und der Förderkulisse von 2018 auf 2019 (Neuabgrenzung).

Mit Hilfe von schlaggenauen Auswertungen aus dem InVeKoS-GIS und den Angaben in den Flächen- und Nutzungsnachweisen (FNN) wurde untersucht, ob ein Nutzungswandel stattgefunden hat und wenn ja, in welchem Umfang. Es wurde auch geprüft, ob sich die verschiedenen Betriebsgruppen auf ihrem AGZ-Grünland ohne Greening-Verpflichtung (Kleinerzeuger, Ökobetriebe, Betriebe ohne Direktzahlungen) anders verhalten als AGZ-Empfänger mit Greening-Verpflichtung. Erste Ergebnisse zeigen für die Jahre 2018/2019, d. h. nach der Stabilisierung des jahrelangen NRW-weiten Grünlandrückgangs, nur geringe Nutzungsverschiebungen anhand der Fruchtartencodes des FNN. Innerhalb der betroffenen Flächen spielt allerdings der Wechsel zu Ackerland, darunter insbesondere zu Silomais, eine größere Rolle. Die Ergebnisse werden in einem eigenen Bericht zusammengestellt (Bericht aus der 5-Länder-Evaluation).

Einfluss der Waldbewirtschaftung auf die Wasserqualität – ein Literaturreview

Im Rahmen der Bewertung der forstlichen Förderung wurde im Berichtszeitraum eine vertiefte Literaturanalyse zum Einfluss der Waldbewirtschaftung auf die Wasserqualität, insbesondere den Gehalt an Nitrat im Sickerwasser, durchgeführt. Ziel der Analyse ist es, Schlüsselfaktoren für den Nitratgehalt im Sickerwasser zu identifizieren. Auf dieser Grundlage soll eine Einschätzung der Wirkung der Fördermaßnahmen durchgeführt werden. NRW bietet in seinem Programm ein breites Spektrum an forstwirtschaftlichen Maßnahmen an.

Wald als flächige Bodenbedeckung hat einen Einfluss auf die Ressource Wasser. Grundwasser unter Wald gilt als wenig belastet und qualitativ hochwertig. Generell ist die Qualität des Trinkwassers zunehmend durch zu hohe Nitratgehalte gefährdet (BMEL und BMU, 2020). Nach dem Nitratbericht wird an 17,3 % der Messstellen der Schwellwert von 50 mg/l Nitrat im Grundwasser überschritten (BMEL und BMU, 2020). Die Belastungsschwerpunkte liegen überwiegend unter landwirtschaftlicher Flächennutzung, unter Siedlungen und Wald finden sich selten hoch belastete Messstellen. Aber aufgrund hoher N-Vorräte im Boden und damit abnehmendem Retentionsvermögen steigt auch hier das Risiko der Überschreitung der Grenzwerte (Kiese et al., 2011). Die Critical Loads für Stickstoff werden an 52 % der Erhebungspunkte der Bodenzustandserhebung im Wald (BZE) überschritten (BMEL, 2018). Die Überschreitungen liegen danach überwiegend bei um bis zu 10 kg N/ha*a. Diese Flächen sind, zumindest langfristig, bezüglich des Leaching-Risikos besonders gefährdet, eine weitere Reduktion der N-Deposition ist nötig (Fleck et al., 2019; Mellert et al., 2007). Die Stickstoffeinträge stammen überwiegend aus Hochtemperaturprozessen (Autoabgase), Stallabluft aus intensiver Viehhaltung und der Verwertung von Gülle auf landwirtschaftlichen Flächen, und sind durch die Forstwirtschaft kaum zu beeinflussen. Wälder stellen aufgrund ihrer Höhe und der unregelmäßigen Oberfläche des Kronendachs für diese diffusen Einträge aber einen idealen Filter dar. Durch die Waldbewirtschaftung kann beeinflusst werden, wieviel Stickstoff aus der Luft gefiltert wird und somit in das Ökosystem eingetragen und potenziell mit dem Sickerwasser ausgetragen wird.

Die wichtigste Einflussgröße im Rahmen der Waldbewirtschaftung auf den Nitratgehalt des Sickerwassers ist die Baumart. Auf vergleichbaren Standorten sind die Nitrat-Austräge unter Fichtenbeständen signifikant höher als unter Buche (Mellert et al., 2007; Rothe und Mellert, 2004; Borken und Matzner, 2004; Gundersen et al., 2006). In einer europaweiten Analyse war der N-Gehalt im Kronendurchlauf in Fichtenbeständen 1,6 mal höher als in Buchenbeständen (Rothe et al., 2002). Nadelhölzer haben aufgrund ihrer ganzjährigen Benadelung und des höheren Blattflächenindex im Vergleich zu Laubhölzern eine höhere Kapazität, Luftschadstoffe auszuwaschen (Berger et al., 2009; Schrijver et al., 2007). Der höhere Blattflächenindex führt zu einer höheren Trockendeposition und damit höheren Nitratgehalten im Kronendurchlauf (Rothe und Mellert, 2004), welcher wiederum die Sickerwasserqualität beeinflusst (van der Salm et al., 2007). Ob es tatsächlich zur Nitratauswaschung kommt, hängt dann von der Retentionsfähigkeit des Standortes ab (Vries et al., 2007). Das Wissen über den Einfluss der Baumarten auf die Retentionsfähigkeit der Standorte ist noch lückenhaft (Mellert et al., 2007; Legout et al., 2016). Ein weiterer Effekt, der auch Einfluss auf den Nitratgehalt des Sickerwassers hat, ist die Sickerwassermenge. Diese ist unter Laubhölzern höher als unter Nadelhölzern, was zu einer Verdünnung der Nitratkonzentration im Sickerwasser führt (Rothe und Mellert, 2004; Grothey und Schmahl, 2013; Rothe und Mellert, 2004; Rothe et al., 2002).

Der Waldumbau führt zu einer Erhöhung des Laubholzanteils in den Wäldern und trägt damit langfristig zur Verbesserung der Sickerwasserqualität bzw. zum vorsorgenden Wasserschutz bei. Im weiteren Verlauf der Analyse soll ergänzend zum Literaturüberblick über eine räumliche Untersu-

chung abgeschätzt werden, inwieweit Maßnahmenflächen in Regionen mit besonderem Handlungsbedarf, also in Gebieten, in denen die Critical Loads besonders hoch sind, liegen. In diesen Regionen ist mit besonders deutlichen Auswirkungen des Waldumbaus auf die Sickerwasserqualität zu rechnen, da in Gebieten mit hohem N-Eintrag und steigender Stickstoffsättigung der Standorte die Baumartenunterschiede deutlicher werden (Rothe und Mellert, 2004; Gundersen et al., 2006). Die Ergebnisse werden in den Bericht zum Themenfeld Wasser einfließen, der die Grundlage für die Ex-post-Bewertung bildet.

Analyse der Implementationskosten des NRW-Programms Ländlicher Raum

2018 wurde in einer schriftlichen Befragung aller an der Umsetzung des NRW-Programms Ländlicher Raum beteiligten Verwaltungseinheiten der Personalaufwand abgefragt, der im Kalenderjahr 2017 zur Umsetzung von Maßnahmen erforderlich war. Zusätzlich wurde erhoben, welche positiven und kritischen Entwicklungen die Höhe des Verwaltungsaufwandes beeinflussen. Die Ergebnisse der Befragung wurden aufbereitet und als Grundlage für weitere vertiefte Analysen verschriftlicht. Der entsprechende Bericht liegt dem Auftraggeber vor. Ergänzend wurde eine Folienpräsentation erarbeitet, in der die wesentlichen Ergebnisse zusammenfassend dargestellt sind.

Im Vergleich zum Vorgängerprogramm – die Ergebnisse der Implementationskostenanalyse für das Jahr 2011 waren Teil der Ex-post-Bewertung (Fährmann et al., 2014) – sind die eingesetzten AK und die Implementationskosten geringfügig gestiegen, auf Maßnahmenebene insbesondere durch neue Maßnahmen wie die Europäische Innovationspartnerschaft (EIP) oder die starke Ausweitung von LEADER, auf Programmebene schlagen insbesondere gestiegene Anforderungen an die IT zu Buche.

Um Aussagen zur Umsetzungseffizienz zu treffen, wurden in einem ersten Schritt die absoluten Implementationskosten 2017 auf die durchschnittlich in den Jahren 2016 bis 2018 ausgezahlten öffentlichen Mittel bezogen. Diese sog. relativen Implementationskosten liegen in NRW bei den Maßnahmen im Durchschnitt bei 14,3 %. Das heißt, die Auszahlung eines Euro kostet die Verwaltung 14,3 Cent. Unter Einbeziehung des Programmoverheads steigen die relativen Implementationskosten auf 17 Cent. Die Spreizung zwischen den Maßnahmen ist sehr hoch. Dies liegt u. a. an der Art der Maßnahmen und der Organisation ihrer Umsetzung. Generell lässt sich sagen: Je individueller die einzelnen Vorhaben sind und je dezentraler die Umsetzung aufgesetzt ist, desto höher fallen die Umsetzungskosten aus. EU-Förderung ist zudem mit hohen Fixkosten belastet. Unabhängig von der Budgethöhe sind für alle Maßnahmen detaillierte Verwaltungs- und Kontrollsysteme aufzusetzen und in entsprechenden Checklisten und IT-Prozeduren abzubilden. Wenn Maßnahmen dann nicht über eine ausreichende kritische Masse verfügen, sei es, weil ohnehin nur ein geringes Budget eingeplant war oder die Inanspruchnahme viel geringer ist als geplant, dann fallen die relativen Implementationskosten oft hoch aus.

Implementationskosten können aber auch als Investition in Wirksamkeit gesehen werden. Sander et al. (2019) haben eine qualitative Einschätzung der im NRW-Programm Ländlicher Raum angebo-

tenen Flächenmaßnahmen hinsichtlich ihrer Biodiversitätswirkungen vorgenommen. Der Vertragsnaturschutz ist mit den höchsten rel. Implementationskosten verbunden, weist aber als einzige Flächenmaßnahme sehr hohe Biodiversitätswirkungen auf. Mittlere Biodiversitätswirkungen haben der Ökolandbau und die extensive Grünlandnutzung, als gesamtbetriebliche bzw. betriebszweigbezogene Maßnahmen ohne Kulissen mit geringen Implementationskosten umzusetzen.

Die empirischen Befunde in der Implementationskostenanalyse des vorherigen NRW-Programms 2007 bis 2013 (Fährmann et al., 2014) waren vergleichbar. Dies zeigt, dass Maßnahmendesign und Organisationsstrukturen einen wesentlichen – und auch wenig Änderungen unterliegenden – Einfluss auf die Höhe der Implementationskosten haben.

Die Befragungsergebnisse bilden die Grundlage für weitere Analysen, mit denen auch vor dem Hintergrund des veränderten Regelungsrahmens der GAP-Strategieplanverordnung einzelne Aspekte vertieft werden sollen. Für 2022 ist ein Bericht aus der 5-Länder-Evaluation geplant, der die wesentlichen Ergebnisse auch vor dem Hintergrund der kommenden Förderperiode zusammenfasst.

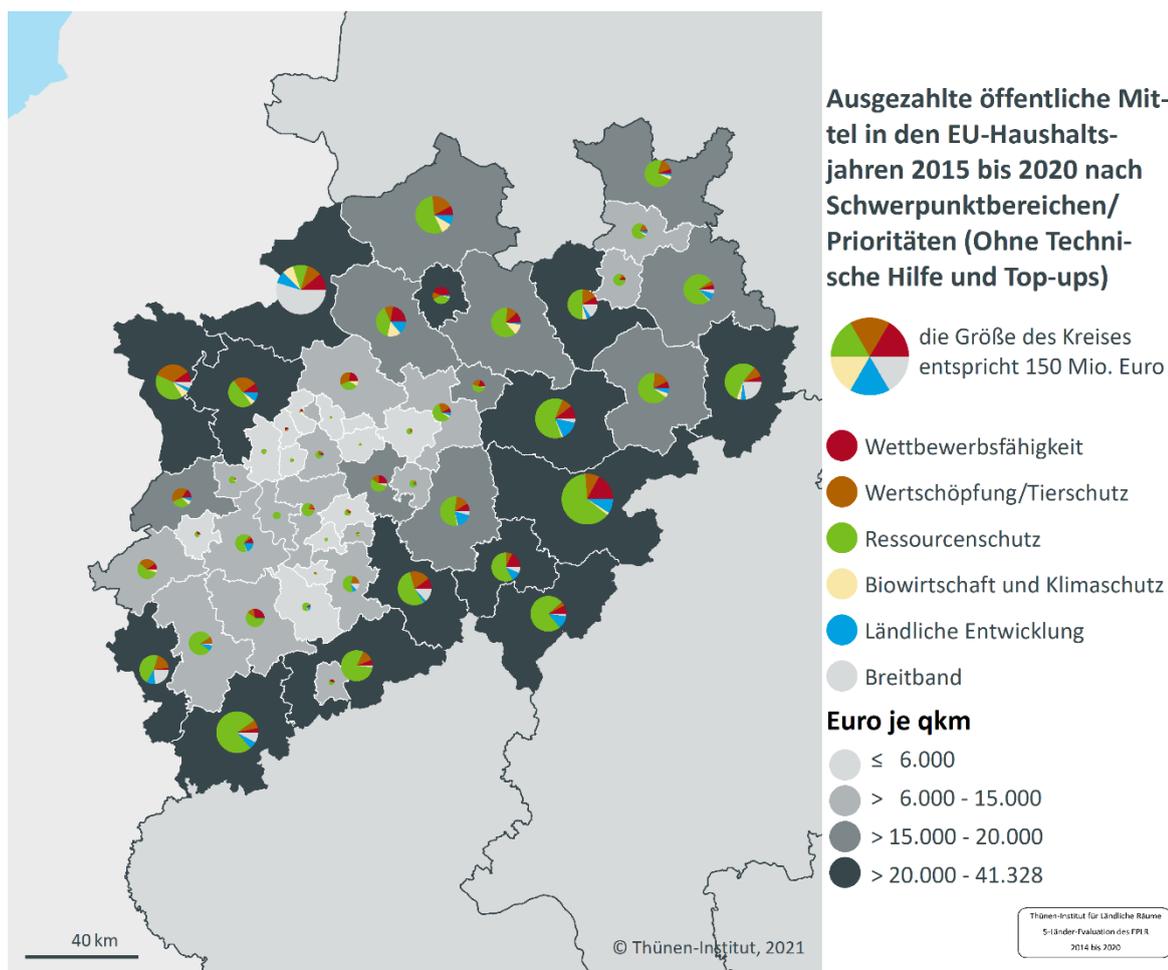
Regionale Verteilung der Zahlungen

Auf der Grundlage der Auszahlungsdaten der Zahlstelle NRW wurde die regionale Verteilung der Zahlungen für die EU-Haushaltsjahre 2015 bis 2020, also bis zum 3. Quartal 2020, ermittelt (siehe Karte 1). Insgesamt flossen in die Analyse knapp über 700 Mio. Euro ausgezahlte öffentliche Mittel¹ ein, d. h. ELER-Mittel zuzüglich der erforderlichen Kofinanzierungsmittel. Die meisten Mittel sind im Betrachtungszeitraum in den Hochsauerlandkreis geflossen, gefolgt von den Kreisen Borken und Euskirchen. Da die Kreise und Städte eine unterschiedliche Größe aufweisen, ist in Karte 1 in Grautönen die Förderintensität je qkm hinterlegt. Im Durchschnitt entfallen in den EU-Haushaltsjahren 2015 bis 2020 auf die Städte und Kreise rund 20.600 Euro an Zahlungen je qkm. Die flächenbezogene Förderintensität ist in den Mittelgebirgslagen hoch, wie an der dunkelgrauen Einfärbung erkennbar ist.

Der Priorität 4 „Ressourcenschutz“, die im Wesentlichen die flächenbezogenen Maßnahmen beinhaltet, kommt mit 56 % der Auszahlungen das größte Gewicht zu. Klammert man die Städte aus, dann ist in den Mittelgebirgslagen NRWs das Gewicht dieser Priorität hoch, erkennbar an der Größe der grün eingefärbten „Tortenstücke“ in Karte 1. Am Niederrhein hingegen fällt der Anteil der Priorität „Ressourcenschutz“ deutlich geringer aus.

¹ Nationale Top-ups, die Zahlungen für die Technische Hilfe und Zahlungen, die in andere Bundesländer gingen, sind nicht enthalten.

Karte 1: Regionale Verteilung der Zahlungen aus dem NRW-Programm Ländlicher Raum und flächenbezogene Förderintensität



Quelle: Eigene Darstellung auf der Grundlage der Zahlstellendaten des Landes NRW.

Analyse von Tierwohleffekten mit HIT- und MLP-Daten

Im NRW-Programm Ländlicher Raum sind drei Maßnahmen unter Tierwohlaspekten zu betrachten. Das Agrarinvestitionsförderungsprogramm (M4.11/AFP) und die Tierschutzmaßnahmen (M14) adressieren direkt das Tierwohl. Beim Ökologischen Landbau (M11) werden zwar Flächenzahlungen geleistet, viele Auflagen des Ökologischen Landbaus sind aber auch tierwohlrelevant. Tierwohl kann anhand von Indikatoren gemessen werden, die die Dimensionen Tiergesundheit, Tierverhalten und Emotionen abbilden. Die Indikatoren können entweder a) auf landwirtschaftlichen Betrieben am Tier erfasst werden (z. B. Lahmheiten, Verletzungen) oder b) anhand bereits verfügbarer Daten berechnet werden. Der methodische Ansatz a) wurde in der zurückliegenden Förderperiode erprobt (Bergschmidt, 2016) und nun durch eine Auswertung bereits vorhandener Daten (Milchleistungsprüfung (MLP) und Herkunfts- und Informationssystem Tier (HIT)) ergänzt (b)).

Die MLP-Daten liefern für den Teilaspekt Gesundheit u. a. die folgenden Indikatoren:

- Eutergesundheit: Anteil kranker/gesunder Kühe,
- Stoffwechselgesundheit: Fett-Eiweiß-Quotient (FEQ).

Aus den HIT-Daten lassen sich Indikatoren zur Mortalität und Nutzungsdauer ableiten.

Die vom MUNLV bereitgestellten Datensätze wurden durch das Thünen-Institut für Betriebswirtschaft als Teil des Evaluierungsteams aufbereitet und analysiert. Die MLP-Daten eigneten sich nur für einfache Kontrollgruppenansätze. Mit den HIT-Datensätzen konnten anspruchsvollere Schätzungen durchgeführt werden (Vorher-Nachher-Vergleiche sowie Mit-Ohne-Vergleiche).

Beide Sekundärdatensätze eignen sich grundsätzlich zur Messung von Tierwohleffekten der drei betrachteten Maßnahmen. Entgegen der ursprünglichen Annahmen ist aber der Aufwand insbesondere bei den HIT-Daten sowohl aufseiten der datenliefernden Stellen als auch aufseiten der Evaluation hoch, würde aber vermutlich im Zeitablauf sinken. Für routinemäßige Tierwohl-Analysen wären die MLP-Daten vermutlich besser geeignet, beschränken sich aber auf Milchkühe und auch – da die Teilnahme an der MLP freiwillig ist – auf einen Ausschnitt von Betrieben. Für belastbare Analysen sind zudem längere Zeitreihen erforderlich (siehe auch Kapitel 3).

Die Ergebnisse werden aufgrund der Diskussionen in dem o. g. Workshop konsolidiert und in einem Bericht zusammengefasst.

3 Daten

Im Feinkonzept sind maßnahmenbezogene und programmübergreifende Datenbestände aufgeführt, die eine wesentliche Grundlage für die Evaluierung bilden. Grundlage für die Bereitstellung der administrativen Daten durch das Land NRW bildet eine Vereinbarung zur Datenverarbeitung im Auftrag mit umfangreichen Regelungen zum Umgang mit personenbezogenen Daten, die an die ab dem 28.05.2018 in der EU anzuwendende Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) angepasst wurde.

Daten aus dem Monitoring-System

Den Monitoring-Daten werden die Angaben zu den gemeinsamen EU-Indikatoren entnommen, soweit diese für Evaluierungsfragestellungen relevant sind.

Maßnahmenbezogene Daten

In allen Maßnahmenbereichen wurden Daten abgerufen: Auswahlkriterien, Bewilligungs- und Auszahlungsdaten sowie Projektbeschreibungen und weitere Indikatoren. Für die forstlichen Maßnah-

men und die Förderung der Verarbeitung und Vermarktung gibt es noch ergänzende Erhebungsbögen, im Bereich der Agrarinvestitionsförderung das Investitionskonzept und die Auflagenbuchführung.

Maßnahmenübergreifende Datenbestände

Zahlstellendaten

Zahlstellendaten wurden bis zum EU-Haushaltsjahr 2020 im Format der sogenannten X-Liste für die 1. und 2. Säule der GAP geliefert. Auf der Grundlage dieser Daten werden u. a. regionale Verteilungsanalysen durchgeführt (siehe Karte 1).

InVeKoS-Daten

InVeKoS-Daten für das Antragsjahr 2019 inklusive einzelbetrieblicher Förderdaten für die Flächenmaßnahmen wurden im Juli 2020 abgerufen und im September dem Evaluierungsteam zur Verfügung gestellt. Die sich im Thünen-Institut anschließende zentrale Prüfung und Aufbereitung für die verschiedenen Projektgruppen konnte mittlerweile abgeschlossen werden.

Mit den InVeKoS-Daten wurde auf Wunsch des MULNV der Umfang der Förderfläche von AUKM (M10) und Ökologischem Landbau (M11) in den nitrataustragsgefährdeten Gebieten nach §13a DüV (Rote Gebiete mit Binnendifferenzierung) bestimmt. Die Auswertung erfolgte durch eine Verschneidung von Daten des Schlagkatasters mit den Gebietsabgrenzungen der nitrataustragsgefährdeten Gebiete mittels eines geographischen Informationssystems. Da die Binnendifferenzierung mehrfach überarbeitet wurde, mussten die Berechnungen insgesamt dreimal durchgeführt werden, zunächst mit Daten aus 2018 und dann mit den Daten aus dem Antragsjahr 2019.

Zudem wurden im Berichtszeitraum zur Ableitung von Fördereffekten der Ausgleichszulage vergleichende Auswertungen der InVeKoS-Daten aus den Antragsjahren 2018 und 2019 durchgeführt (siehe Kapitel 2). Zu diesem Zweck wurden schlaggenaue Analysen der Flächennutzung vor (2018) und nach (2019) Änderung der Förderkulisse durchgeführt und untersucht, welcher Nutzungswandel stattgefunden hat. Betriebsbezogene Angaben im InVeKoS (Mantelbogen) wurden genutzt, um den Einfluss verschiedener Betriebsgruppen auf die Entwicklung des AGZ-Grünlands zu ermitteln.

Messung von Tierwohleffekten mit Daten aus dem Herkunfts- und Informationssystem Tier (HIT) und Daten aus der Milchleistungsprüfung (MLP)

Die vom Land NRW zur Verfügung gestellten HIT-Daten und MLP-Daten wurden zur Messung von Tierwohleffekten ausgewertet. In die Untersuchung einbezogen wurden Förderdaten für das Agrarinvestitionsförderungsprogramm, den Ökologische Landbau und die Tierwohlmaßnahmen (Weide/Stroh). Betrachtet werden konnten Tierwohleffekte auf Milchkühe, Mastrinder und Mutterkühe (für die beiden letztgenannten nur mit den HIT-Daten).

Erste Ergebnisse wurden am 08.12.2020 im Rahmen eines virtuellen Workshops dem Ministerium und den datenliefernden Stellen vorgestellt. Der grundsätzlichen inhaltlichen Eignung dieser Datenbestände für Evaluierungszwecke steht der hohe Aufwand für die Datenbereitstellung (durch das Land und den Landeskontrollverband NRW) und Aufbereitung durch das Thünen-Institut gegenüber. Die unterschiedliche Zweckbestimmung und Struktur der Daten führte des Weiteren dazu, dass Förderdaten nicht vollständig mit den HIT- und MLP-Daten verknüpft werden konnten. Die identifizierten Problembereiche in der Sitzung am 08.12.2020 wurden in einem Vermerk zusammengestellt und mit Lösungsvorschlägen seitens der Evaluator:innen versehen. Das Ministerium steht der weiteren Nutzung von HIT-Daten für Evaluationsfragestellungen grundsätzlich positiv gegenüber, solange für das Ministerium kein zusätzlicher Aufwand und keine zusätzlichen Kosten entstehen. Details sind seitens der Evaluator:innen mit den datenhaltenden Stellen zu klären. Dies gilt gleichermaßen für die weitere Nutzung der MLP-Daten.

4 Übersicht über Berichte der 5-Länder-Evaluation

Im Betrachtungszeitraum wurden drei Evaluationsberichte fertiggestellt und veröffentlicht. Die Berichte sind auf der Homepage www.eler-evaluierung.de verfügbar.

Effekte auf Wasser- und Klimaschutz – Eine Analyse betrieblicher Nährstoffvergleiche für ausgewählte Flächenmaßnahmen – NRW-Programm Ländlicher Raum 2014 bis 2020 (Roggendorf und Schwarze, 2020b)

Die Agrarumwelt- und Klimaschutzmaßnahmen (AUKM) und der Ökologische Landbau werden im NRW-Programm Ländlicher Raum u. a. mit dem Ziel gefördert, Nährstoffeinträge in Gewässer und Treibhausgasemissionen der Landwirtschaft zu verringern. Zur Wirkung der Maßnahmen gibt es bisher wenig empirische Evidenz. Ziel dieser Evaluierungsstudie ist es, durch die Anwendung von Matching-Verfahren die Wirkung der Teilnahme an Flächenmaßnahmen auf die einzelbetriebliche Stickstoffbilanz und den Stickstoffinput zu schätzen. Dabei konnten Daten aus Nährstoffvergleichen laut Düngeverordnung genutzt werden, die im Rahmen der Fachrechtskontrollen der Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen erhoben wurden. Neben dem Ökologischen Landbau werden unter den AUKM die betriebliche Grünlandextensivierung, der Vertragsnaturschutz sowie der Zwischenfruchtanbau betrachtet.

Verringerung von Treibhausgas- und Ammoniakemissionen – Fördereffekte im Schwerpunktbereich 5D – NRW-Programm Ländlicher Raum 2014 bis 2020 (Roggendorf, 2020)

Der Bericht zeigt auf, in welchem Umfang die im Schwerpunktbereich 5D geförderten Maßnahmen des NRW-Programms Ländlicher Raum zur Verringerung der aus der Landwirtschaft stammenden Treibhausgas- und Ammoniakemissionen beitragen. NRW hat besonderen Handlungsbedarf in diesem ELER-Zielfeld. Als Maßnahmen mit Primärziel für die Emissionsminderung werden die umwelt- und klimagerechte Lagerung (M4.4) und Ausbringung (M4.12) von Wirtschaftsdünger bewertet. Sekundäre Wirkungsbeiträge zum SPB 5D erzielen alle Agrarumwelt- und Klimaschutzmaßnahmen

(M10.1) sowie der Ökologische Landbau (M11). Im Vordergrund des Berichts stehen die Schätzergebnisse zu den Minderungseffekten der bis Ende 2019 geförderten Vorhaben. Im zweiten Teil sind die der Schätzung zugrundeliegenden Daten und Methoden beschrieben.

Evaluation zur Förderung von Investitionen in die Verarbeitung und Vermarktung landwirtschaftlicher Erzeugnisse (V&V-Förderung) (Forstner, 2020)

Der Bericht gibt zunächst einen Überblick über die Problemlagen und Stärken in der Agrar- und Ernährungswirtschaft in Nordrhein-Westfalen. Darauf aufbauend wird die Relevanz der V&V-Förderung zur Problemlösung bzw. Erreichung der politisch festgelegten Ziele erörtert. Um aktuelle Informationen zu den geförderten Vorhaben und deren Wirkungen im Hinblick auf die wesentlichen Förderziele zu erhalten, wurden Anfang 2019 Telefoninterviews mit den Zuwendungsempfänger:innen (ZWE) der Bewilligungsjahre 2014 bis 2017 durchgeführt. Zusammen mit den Bewilligungsdaten und den Erhebungsbögen wurden Vorher-Nachher-Vergleiche durchgeführt und die Wirkungen der geförderten Investitionen und der V&V-Förderung eingeschätzt. Die ermittelten Ergebnisse ergeben einige Schlussfolgerungen und Empfehlungen.

Evaluierung der Einzelbetrieblichen Beratung (M2.1) für den Beratungszeitraum 2017 bis 2020 – NRW-Programm Ländlicher Raum 2014 bis 2020 (Eberhardt, 2021)

Der Bericht stützt sich im Wesentlichen auf zwei Erhebungen in NRW bei Beratungskräften der Beratungsanbieter, die 2017 zur ELER-Fördermaßnahme „Einzelbetriebliche Beratung“ (EB) zugelassen wurden. Beide Befragungen fanden Mitte 2020 statt. Im Fokus standen mögliche Hemmnisse und Probleme der Beratungsanbieter mit dem Umsetzungsrahmen sowie ihre Erfahrungen im Beratungszeitraum 2017 bis 2020. Diese Befragten haben rund 70 % der 2017 bis 2019 geförderten Beratungen zu EB durchgeführt. Die Förderdaten zu den Jahren 2017 bis 2020 lieferten Informationen zum Output und über die beratenen Betriebe. Die Auswertungen zeigen Gründe für die geringe Inanspruchnahme und Ergebnisse der durchgeführten Beratungen.

5 Zusammenfassung der Ergebnisse abgeschlossener Evaluation

Ergebnisse der Analyse betrieblicher Nährstoffvergleiche für ausgewählte Flächenmaßnahmen: Signifikante Unterschiede in den N-Bilanzen und beim N-Input konnten für den Ökolandbau, die betriebliche Grünlandextensivierung und mit Einschränkungen auch für den Vertragsnaturschutz und den Zwischenfruchtanbau festgestellt werden. Die geschätzten Unterschiede in den N-Bilanzsalden liegen tendenziell in Größenordnungen, die auch in der Literatur überwiegend mittels Feldversuchen ermittelt wurden. Für die betriebliche Grünlandextensivierung fallen sie sogar höher aus als in dieser Literatur dargestellt.

Effekte auf Treibhausgasemissionen (THG): Alle angebotenen Maßnahmen des Schwerpunktbereichs 5D erzielen eine Verringerung von THG-Emissionen der Landwirtschaft (ohne LULUCF²). In der Summe wird eine Minderung in Höhe von 125 kt CO₂-Äq erreicht (Wertespanne 71 bis 191 kt CO₂-Äq). Das entspricht einem Anteil an den THG-Emissionen des Sektors von im Mittel 1,6 %. Rund 62 % gehen bei den THG-Emissionen auf die Minderungseffekte bei Lachgas zurück, die zum überwiegenden Teil über Einsparungen bei der Stickstoffdüngung durch Sekundärwirkungen der Flächenmaßnahmen erzielt werden. Die investiven Maßnahmen steuern mit 6 kt CO₂-Äq bzw. knapp 5 % zum Minderungseffekt der ELER-Förderung bei.

Effekte auf Ammoniakemissionen: Bei den Ammoniakemissionen erreichen die im Berichtszeitraum abgeschlossenen Vorhaben im Schwerpunktbereich 5D eine Emissionsminderung im Umfang von knapp 1.805 t NH₃ im Vergleich zur Referenzsituation. Das entspricht einer Minderungsrate von 2,3 % bezogen auf die Emissionen in NRW. Die beiden investiven Vorhabenarten mit Primärziel trugen gut 86 % zu dieser Wirkung bei (M4.4 (Lagerung) 440,5 t NH₃, M4.12 (Ausbringung) 1.116,6 t NH₃). Die von Beginn an hohe Inanspruchnahme der beiden Vorhabenarten ist im Laufe der Förderperiode weiter gestiegen.

Förderung der Verarbeitung und Vermarktung: Die Förderung von 29 Vorhaben im Zeitraum 2014 bis 2019 liegt deutlich hinter der Planung von 65 geförderten Vorhaben (mit 21,3 Mio. Euro Fördermitteln) zurück. Die Schwerpunkte der Förderung liegen bei der Gemüseverarbeitung und beim Landhandel (einschl. Futtermittelerzeugung) auch als Schnittstelle zum Lebensmitteleinzelhandel sowie bei Fleisch und Milch. **Wachstum** und **Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit** sind die Hauptziele der meisten geförderten Vorhaben. Die Finanzierung der Investitionen ist nach Einschätzung der ZWE überwiegend kein Problem. Entwicklungshemmnisse werden vielmehr im Ordnungsrecht, in Politikunsicherheit und in der starken Bürokratie gesehen. Die **Umsetzung** verlief in den einzelnen Jahren recht unterschiedlich, was auch auf strukturelle und organisatorische Schwierigkeiten bei der Bewilligung zurückzuführen ist. Bei den geförderten Unternehmen zeigt sich, dass einige für verschiedene, oft aufeinander aufbauende Vorhaben in größerem Umfang eine Förderung erhielten, während bezogen auf das Fördervolumen kleinere Vorhaben eher eine geringere Bedeutung einnehmen. Dies liegt u. a. daran, dass eine Antragstellung für Erstantragsteller, insbesondere mit geringem Investitionsvolumen, relativ aufwendig ist. Auch die notwendige Information über die Förderung scheint oftmals zu fehlen. Die ZWE beurteilen die geförderten Investitionen, deren **Wirkungen** und auch das **Förderverfahren** ganz überwiegend **positiv**. Die Förderung selbst hat auf das Investitionsverhalten und die Durchführung der geförderten Investitionen allerdings in vielen Fällen nur untergeordneten Einfluss. Die auf den Aussagen der ZWE geschätzten hohen Mitnahmen von rund 60 % führen zu einer kritischen Bewertung der Förderwirkung. Im Hinblick auf die gesellschaftlich zunehmend erwünschten Bereiche wie ökologische Erzeugnisse und regionale oder lokale Wertschöpfungsketten oder auch im Hinblick auf Innovationen gibt die V&V-Förderung nur die im Rahmen der Förderfestlegung in 2013 möglichen Impulse. Beispielsweise

² LULUCF bedeutet Land Use, Land Use-Change and Forestry (Landnutzung, Landnutzungsänderungen und Forstwirtschaft).

wird für regionale und Ökoprojekte in NRW einen Zuschlag von 5 % gezahlt, um dafür einen besonderen Anreiz zu geben. Die durchgeführten Untersuchungen erfolgten überwiegend vor der COVID-19-Pandemie. Deren Auswirkungen sowie die wirtschaftlichen Konsequenzen der mittlerweile ergriffenen und weiter geplanten „Corona-Hilfen“ des Bundes und der Länder sind noch nicht absehbar. Aufgrund dessen beziehen sich die Ausführungen und Empfehlungen in erster Linie auf grundsätzliche Überlegungen zur Investitionsförderung im V&V-Bereich.

Einzelbetriebliche Beratung: Im Beratungszeitraum 2017 bis 2020 wurden deutlich weniger Beratungen durchgeführt, als bei Start des NRW-Programms geplant waren. Insgesamt wurden nur 162 Betriebe beraten, dies entspricht einem Umsetzungsstand von 6 % (geplant war die Beratung von 2.750 Betrieben). Die Beratungsanbieter empfanden insbesondere in den Startjahren 2017 bis 2019 das Antrags- und Abrechnungsverfahren als sehr aufwendig und problembehaftet. Nur drei von sieben zugelassenen Beratungsanbietern sind daher in nennenswertem Umfang aktiv tätig geworden. Durch die im September 2019 vorgenommenen Richtlinienänderungen wurde die Fördermaßnahme für die Beratungsanbieter und die Betriebe attraktiver. Unter den erschwerten Rahmenbedingungen im Corona-Jahr 2020 konnten die Richtlinienänderungen und weitere Vereinfachungen noch keine Nachfragesteigerung bewirken. Die Inanspruchnahme war sogar rückläufig. Ob die ergriffenen Änderungen tatsächlich zu einer erkennbaren Nachfragesteigerung führen, wird sich erst in den Folgejahren ab 2021/22 zeigen. Die Angaben der befragten Beratungskräfte lassen die Bedarfe und Problemlagen auf den beratenen Betrieben erkennen. In der Regel findet eine Erfassung/Überprüfung der Ist-Situation zum beratenen Themenbereich auf dem Betrieb statt. Werden Defizite festgestellt, zeigen die Beratungsempfehlungen Lösungsansätze auf. Potenzielle Wirkungen zu den durchgeführten Beratungen konnten exemplarisch anhand der relevanten Themenbereiche in den beratenen Modulen identifiziert werden.

6 Kommunikationsaktivitäten in Bezug auf die Verbreitung von Evaluationsergebnissen

Die Kommunikations- und Vernetzungstätigkeiten bezogen sich auf die Mitarbeit in den verschiedenen Evaluierungsnetzen (European Expert Committee, MEN-D, Help desk, Gesellschaft für Evaluation – DeGEval, AK Strukturpolitik der DeGEval, Unterarbeitsgruppe Monitoring), in denen es vorrangig um Fragen des Evaluierungsdesigns und der Entwicklung eines gemeinsamen Verständnisses der in Monitoring und Evaluation anstehenden Aufgaben ging. Kommunikationsaktivitäten in Bezug auf Wissenschaft beinhalteten die Teilnahme an Tagungen. Neben wissenschaftlichen Tagungen nehmen die Evaluator:innen auch an Tagungen teil, die dem Austausch von Wissenschaft und Praxis dienen. Eingebunden sind die Evaluator:innen auch in die Aktivitäten des Thünen-Instituts. Ministerialverwaltung und Bewilligungsstellen sowie WiSo-Partner waren durch den Begleitausschuss und Dienstbesprechungen in Evaluierungsaktivitäten einbezogen (siehe Kapitel 1).

Über die Evaluierungsberichte hinaus, die auf der Webseite www.eler-evaluierung.de zum Download bereitgestellt werden, nutzen wir zielgruppenbezogen unterschiedliche Kanäle, um Evaluationsergebnisse zu verbreiten.

LandInForm ist ein praxisnahes Magazin zur ländlichen Entwicklung, das von der Deutschen Vernetzungsstelle Ländliche Räume (dvs) herausgegeben wird. Dieses Medium, das sich an die Fachöffentlichkeit richtet, wurde von uns genutzt, um in einer vierteiligen Artikelserie die Vielfalt der Förderung der ländlichen Infrastruktur auf der Basis von Evaluierungsergebnissen vorzustellen. Ein Artikel beschäftigt sich mit der Förderung von ländlichen Wegenetzkonzepten, einer Maßnahme, die NRW in dieser Förderperiode neu in das ELER-Programm aufgenommen hat (Bathke, 2020b).

Im nordrhein-westfälischen Landtag wurde 2020 eine Enquetekommission zur Zukunft der Landwirtschaft eingesetzt. Im Zusammenhang mit der Enquetekommission wurde das Thünen-Institut gebeten, zu folgenden Fragen Stellung zu nehmen: „Wie trägt das NRW-Programm Ländlicher Raum (ELER-Förderung) dazu bei, die hiesige Landwirtschaft zu unterstützen? Welche Funktionen der Landwirtschaft könnten mit ELER-Maßnahmen besser gefördert werden? Was muss bei der zukünftigen Gestaltung von ELER-Maßnahmen berücksichtigt werden, damit diese stärker zum Nutzen der Landwirtschaft eingesetzt werden?“ In der Stellungnahme wurden die bisher vorliegenden und veröffentlichten Evaluierungsergebnisse für ausgewählte Themen zusammengefasst (Grajewski et al., 2020).

Im wissenschaftlichen Bereich wurden Evaluierungsergebnisse auf verschiedenen Konferenzen vorgestellt und in Tagungsbänden verschriftlicht (siehe z. B. Roggendorf und Schwarze, 2020a; Pollermann und Fynn, 2021; Pollermann et al., 2021).

Tabelle 1: Überblick über die Kommunikations- und Vernetzungsaktivitäten des Evaluatorsinnenteams (länderübergreifend und NRW bezogen) – Auswahl

| WANN? | WAS? (Titel, Thema, Inhalt der Kommunikation) | WER? (Veranstalter) | WIE? (Form, Kanäle) | ZU WEM? (Zielgruppe) | WIE VIELE? | URL |
|----------------|--|---------------------------|--------------------------------|---|-----------------|---|
| 16.06.2020 | NRW-Programm Ländlicher Raum. Jährlicher Durchführungsbericht 2019 | MULNV | Vertonter Vortrag | WiSo-Partner:innen | 30 | |
| 01.-02.09.2020 | The use of economic experiments for the CAP | REECAP | Online-Workshop | Wissenschaft | 45 | https://sites.google.com/view/reecap/events/webinar-2020 |
| 04.09.2020 | Evaluating the differences of programme designs for leader: Varying rules and results of implementation | EURO-RURAL 20 (Konferenz) | Teilnahme an digitalem Format | Wissenschaft (international) | Ca. 50 | http://www.euro-rural.eu/euro-rural20/data/proceedings.pdf |
| 09.09.2020 | Trinkwasserschutz mit der Landwirtschaft | DVGW, DVS | Teilnahme Online-Veranstaltung | Fachöffentlichkeit, Verwaltungen, Trinkwasserversorger, Landwirtschaft, Forschung | ca. 105 | https://www.dvgw.de/der-dvgw/aktuelles/meldungen/meldung-vom-11082020-diskussion-landwirtschaft-und-trinkwasserschutz |
| 16/17.09.2020 | BMEL-Workshop: WiSo-Partnerbeteiligung im Rahmen des GAP-Strategieplans zu den Themen Entwicklung des ländlichen Raums und Interventionsbeschreibungen | BMEL | Teilnahme | WiSo-Partner:innen, Fachöffentlichkeit, Verwaltung/Ministerium | Ca. 100 pro Tag | |
| 24.09.2020 | Die Wirkung von Agrarweltmaßnahmen auf betrieb- | GEWISOLA | Vortrag | vornehmlich wissenschaftlich | Ca. 30 | https://gewisola2020.iamo.de/allgemein/ |

| WANN? | WAS? (Titel, Thema, Inhalt der Kommunikation) | WER? (Veranstalter) | WIE? (Form, Kanäle) | ZU WEM? (Zielgruppe) | WIE VIELE? | URL |
|----------------|---|---|--|--|------------|---|
| | liche Stickstoffbilanzen – Empirische Ergebnisse aus Nordrhein-Westfalen | | | | | |
| 28.-29.09.2020 | Good Practice Workshop „Assessment of resource efficiency and climate“ | European Evaluation Helpdesk for Rural Development | Online-Workshop | Wissenschaftlich/Praxis | 40 | https://enrd.ec.europa.eu/news-events/events/enrd-evaluation-helpdesk-good-practice-workshop-assessment-resource-efficiency_en |
| 01.10.2020 | Digitalkonferenz "Innovationen in der Landwirtschaft". - Wie geht es mit EIP weiter. | MULNV, ZeLE | Teilnahme Online-Veranstaltung | Fachöffentlichkeit, Wissenschaft, Praxis | Ca. 50-60 | |
| 19.10.2020 | Austausch zur Umsetzung LEADER/CLLD mit Delegation aus Sachsen-Anhalt | TI | Austausch auf einer Präsenzveranstaltung | Administration Sachsen-Anhalt | 9 | |
| 22.10.2020 | Webseminar zum Mittelfristigen Finanzrahmen | AK Strukturpolitik der DeGEval | Teilnahme | Fachöffentlichkeit | 34 | https://www.degeval.org/de/arbeitskreise/strukturpolitik/aktuelles/ |
| 3.11.2020 | Vorstellung der Projektergebnisse von „Innovative Ansätze der Daseinsvorsorge in ländlichen Räumen – Lernen von Erfahrungen anderer europäischer Länder für Deutschland“ (InDaLE) | Kooperationspartner InDaLE (TI, TU Dresden, Uni Hannover, ARL, Uni Oldenburg) | Digitales Meeting, Loccum | Wissenschaft | Ca. 50? | https://www.indale.org/de/news-und-veranstaltungen/ |
| 13.11.2020 | Focus group meeting, "Assessment of competitiveness in the agriculture against the background of contextual change" | European Evaluation Helpdesk for Rural Development | Online-Workshop | Evaluator:innen/ Verwaltung | 15 | https://enrd.ec.europa.eu/evaluation/thematic-working-groups/thematic-working-group-8-ex |

| WANN? | WAS? (Titel, Thema, Inhalt der Kommunikation) | WER? (Veranstalter) | WIE? (Form, Kanäle) | ZU WEM? (Zielgruppe) | WIE VIELE? | URL |
|----------------|---|--|----------------------------------|---|------------|---|
| | | | | | | post-evaluation-rdps-2014-2020_en |
| 17.11.2020 | Digitale Abschlussveranstaltung des Projekts "Selbst ist die Frau - Existenzgründung von Frauen im ländlichen Raum" | Landfrauenverband | Teilnahme | Fachöffentlichkeit | | |
| 19.-20.11.2020 | Lenkungsausschuss 5-Länder-Evaluation | NI MB | Online | Verwaltung, Ministerium | 20 | |
| 04.12.2020 | Lost in Transition? Women in Rural and Underserved Communities. Demographic Trends and Policy Options. | EU-COM, Population Europe and UN Population Fund | Teilnahme | Fachöffentlichkeit | | |
| 08.12.2020 | Verwendung von HIT-Daten für die Evaluierung von Tiereschutzwirkungen der ELER-Maßnahmen in NRW | TI | Vortrag auf Online-Veranstaltung | Verwaltung, Ministerium | 20 | |
| 09.-10.12.2020 | Good Practice Worksho „Assessing the contribution of RDPS to a competitive and viable agricultural sector“ | European Evaluation Helpdesk for Rural Development | Online-Workshop | Wissenschaftlich/Praxis | 70 | https://enrd.ec.europa.eu/news-events/events/assessing-contribution-rdps-competitive-and-viable-agricultural-sector_en |
| 13.01.2021 | Agrarkongress 2021: Landwirtschaft und Umwelt. Veränderung gestaltet Zukunft | BMU | Online Tagung | Fachöffentlichkeit, Verwaltung, Politik | | https://www.bmu.de/media/bmu-agrarkongress-2021/ |
| 20./21.1.2021 | Zukunftsforum Ländliche Entwicklung Berlin | BMEL | Teilnahme | Fachöffentlichkeit | | https://www.zukunftsforum-laendliche-entwicklung.de/ |

| WANN? | WAS? (Titel, Thema, Inhalt der Kommunikation) | WER? (Veranstalter) | WIE? (Form, Kanäle) | ZU WEM? (Zielgruppe) | WIE VIELE? | URL |
|--------------------|--|--|------------------------|--|------------|---|
| 05.- 06.02.2021 | Loccumer Landwirtschaftstagung: Ein Gesellschaftsvertrag für die Landwirtschaft? | Ev. Akademie Loccum | Teilnahme | Verwaltung, Ministerien, Fachöffentlichkeit, Politik | 300 | https://www.loccum.de/tagungen/2104/ |
| 02.-03.03. 2021 | ELER & Umwelt. Welche Möglichkeiten bietet die neue EU-Förderperiode für den Umwelt- und Naturschutz? | DVS | Online Tagung | Fachöffentlichkeit, Verwaltung, Politik | >200 | https://keuklive.com/streams/dvs/ |
| 16.- 17.03.2021 | Good Practice Worksho „Improving data management and information systems for the purpose of CAP evaluations“ | European Evaluation Helpdesk for Rural Development | Online-Workshop | Wissenschaftlich/Praxis | 90 | https://enrd.ec.europa.eu/news-events/events/improving-data-management-and-information-systems-purpose-evaluation_en |

Quelle: Eigene Darstellung.

Literaturverzeichnis

- Bathke M (2020a) Evaluierung der Förderung des ländlichen Wegebbaus. Monitoring- und Evaluierungsnetzwerk Deutschland (MEN-D), Aktuelle Praktik 48, zu finden in <http://www.men-d.de/fileadmin/user_upload/Praktik_48lang_2020_MEND.pdf> [zitiert am 8.2.2021]
- Bathke M (2020b) Neue Zukunft für ländliche Wege. Land in Form(2):34-35, zu finden in <https://www.netzwerk-laendlicher-raum.de/fileadmin/SITE_MASTER/content/PDFs/LiF/LandInForm_20_2_gesamt.pdf> [zitiert am 21.2.2021]
- Becker P (2020) Der neue Finanzrahmen der EU 2021-2027 -Zeichen von Kontinuität und Wandel: Online-Workshop des Arbeitskreises Strukturpolitik der Deutschen Gesellschaft für Evaluation, zu finden in <https://www.degeval.org/fileadmin/users/Arbeitskreise/AK_StrukturPol/Praesentation__Becker-MFR2021_2027.pdf>
- Berger TW, Inselsbacher E, Mutsch F, Pfeffer M (2009) Nutrient cycling and soil leaching in eighteen pure and mixed stands of beech (*Fagus sylvatica*) and spruce (*Picea abies*). *Forest Ecology and Management* 258(11):2578-2592. doi: 10.1016/j.foreco.2009.09.014
- Bergschmidt A (2016) Ex-post-Bewertung NRW-Programm Ländlicher Raum 2007 bis 2013 : Modulbericht 6.5_MB Tierschutz (ELER-Code 215). Braunschweig, zu finden in <https://www.eler-evaluierung.de/fileadmin/eler2/Publikationen/Projektberichte/7-Laender-Bewertung/2016/NRW/NRW_6_5_MB_Tierschutz.pdf>
- BMEL [Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft], BMU [Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit] (2020) Nitratbericht 2020: Gemeinsamer Bericht der Bundesministerien für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit sowie für Ernährung und Landwirtschaft. Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL); Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU), zu finden in <https://www.bmu.de/fileadmin/Daten_BMU/Download_PDF/Binnengewasser/nitratbericht_2020_bf.pdf> [zitiert am 6.10.2020]
- Borken W, Matzner E (2004) Nitrate leaching in forest soils: an analysis of long-term monitoring sites in Germany. *J. Plant Nutr. Soil Sci.* 167(3):277-283. doi: 10.1002/jpln.200421354
- Eberhardt W (2021) Evaluierung der Einzelbetrieblichen Beratung (M2.1) für den Beratungszeitraum 2017 bis 2020: NRW-Programm Ländlicher Raum 2014 bis 2020. 5-Länder-Evaluation 2/2021, zu finden in <www.eler-evaluierung.de> [zitiert am 30.6.2021]
- Fährmann B, Grajewski R, Reiter K (2014) Ex-post-Bewertung NRW-Programm Ländlicher Raum 2007 bis 2013 : Modulbericht 10.2_MB Implementationskostenanalyse. Braunschweig, zu finden in <

Laender-Bewertung/2016/NRW/NRW_10_2_MB_Implementationskostenanalyse.pdf> [zitiert am 26.9.2018]

Forstner B (2020) Evaluation der Förderung von Investitionen in die Verarbeitung und Vermarktung landwirtschaftlicher Erzeugnisse (V&V-Förderung) - NRW-Programm Ländlicher Raum 2014 bis 2020. 5-Länder-Evaluation 18/2020, zu finden in <https://www.eler-evaluierung.de/fileadmin/eler2/Publikationen/Projektberichte/5-Laender-Bewertung/2020/18-2020_NRW_VV.pdf> [zitiert am 15.3.2021]

Grajewski R, Bergschmidt A, Reiter K, Roggendorf W, Sander A (2020) Beitrag für eine Anhörung der Enquetekommission Zukunft der Landwirtschaft des Landtags NRW: "Wie trägt das NRW-Programm Ländlicher Raum (ELER-Förderung) dazu bei, die hiesige Landwirtschaft zu unterstützen? Welche Funktionen der Landwirtschaft könnten mit ELER-Maßnahmen besser gefördert werden? Was muss bei der zukünftigen Gestaltung von ELER-Maßnahmen berücksichtigt werden, damit diese stärker zum Nutzen der Landwirtschaft eingesetzt werden?". Düsseldorf, Stellungnahme 17/3215, zu finden in <<https://www.landtag.nrw.de/portal/WWW/dokumentenarchiv/Dokument/MMST17-3215.pdf>> [zitiert am 10.2.2021]

Grothey U, Schmahl D (2013) Erfahrungen aus der Praxis mit Vertragsnaturschutzmaßnahmen (Grünland), Präsentation auf der NNA-Schulung am 19.02.2013, Landschaftspflegeverband Landkreis Göttingen e. V, zu finden in <www.nna.niedersachsen.de>

Gundersen P, Schmidt IK, Raulund-Rasmussen K (2006) Leaching of nitrate from temperate forests effects of air pollution and forest management. *Environ. Rev.* 14(1):1-57. doi: 10.1139/a05-015

Kiese R, Heinzeller C, Werner C, Wochele S, Grote R, Butterbach-Bahl K (2011) Quantification of nitrate leaching from German forest ecosystems by use of a process oriented biogeochemical model. *Environ Pollut* 159(11):3204-3214. doi: 10.1016/j.envpol.2011.05.004

Legout A, van der Heijden G, Jaffrain J, Boudot J-P, Ranger J (2016) Tree species effects on solution chemistry and major element fluxes: A case study in the Morvan (Breuil, France). *Forest Ecology and Management* 378:244-258. doi: 10.1016/j.foreco.2016.07.003

Mellert KH, Genisor A, Göttlein A, Kölling C (2007) Prädiktoren des Nitrataustrags aus Wäldern - Ergebnisse der bayerischen Nitratinventur im mitteleuropäischen Vergleich. *Forstarchiv* 78:139-149

Pollermann K, Fynn L-L (2021) Performance of LEADER – explanatory variables for outputs of a place-based and participative approach. Kiel, Hamburg: ZBW - Leibniz Information Centre for Economics, Online-Ressource

- Pollermann K, Fynn L-L, Schwarze S (2021) What are favouring conditions for the implementation of innovative projects in Community-Led Local Development (CLLD) approaches? Kiel, Hamburg: ZBW - Leibniz Information Centre for Economics, Online-Ressource
- Pufahl A (2020) Data for the evaluation of socio-economic effects: Experiences from RDP evaluations in Germany: Presentation, Good-Practice-Workshop "Data management for the assessment of RDP effects", 13-14. Mai 2020. Online-Workshop, zu finden in <http://enrd.ec.europa.eu/sites/default/files/gpw-13_4_socioeconomic_de_pufahl.pdf>
- Roggendorf W (2020) Verringerung von Treibhausgas- und Ammoniakemissionen – Fördereffekte im Schwerpunktbereich 5D: NRW-Programm Ländlicher Raum 2014 bis 2020, Thünen-Institut (TI). 5-Länder-Evaluation, zu finden in <https://www.eler-evaluierung.de/fileadmin/eler2/Publikationen/Projektberichte/5-Laender-Bewertung/2020/15_2020_NRW_SPB5D_Verringerung_Treibhausgas-und_Ammoniakemissionen.pdf> [zitiert am 29.10.2020]
- Roggendorf W, Schwarze S (2020a) Die Wirkung von Agrarumweltmaßnahmen auf betriebliche Stickstoffbilanzen – Empirische Ergebnisse aus Nordrhein-Westfalen: Conference Paper 60th Annual Conference, GEWISOLA, zu finden in <<https://ageconsearch.umn.edu/record/305604>>
- Roggendorf W, Schwarze S (2020b) Effekte auf Wasser- und Klimaschutz - Eine Analyse betrieblicher Nährstoffvergleiche für ausgewählte Flächenmaßnahmen: NRW-Programm Ländlicher Raum 2014 bis 2020, Thünen-Institut (TI). 5-Länder-Evaluation, zu finden in <https://www.eler-evaluierung.de/fileadmin/eler2/Publikationen/Projektberichte/5-Laender-Bewertung/2020/14_2020_NRW_Wasser_und_Klimaschutz.pdf> [zitiert am 28.10.2020]
- Rothe A, Huber C, Kreutzer K, Weis W (2002) Deposition and soil leaching in stands of Norway spruce and European Beech: Results from the Höglwald research in comparison with other European case studies. *Plant and Soil* 240(1):33-45. doi: 10.1023/A:1015846906956
- Rothe A, Mellert KH (2004) Effects of Forest Management on Nitrate Concentrations in Seepage Water of Forests in Southern Bavaria, Germany. *Water, Air, & Soil Pollution* 156(1):337-355. doi: 10.1023/B:WATE.0000036826.17273.b3
- Sander A, Bathke M, Franz K (2019) NRW-Programm Ländlicher Raum 2014 bis 2020. Beiträge zur Evaluation des Schwerpunktbereichs 4A Biologische Vielfalt. Hannover. 5-Länder-Evaluation 10/2019, zu finden in <https://www.eler-evaluierung.de/fileadmin/eler2/Publikationen/Projektberichte/5-Laender-Bewertung/2019/10_19_NRW_Schwerpunktbereich-Biodiversitaet.pdf> [zitiert am 2.9.2019]

- an de Schrijver, Geudens G, Augusto L, Staelens J, Mertens J, Wuyts K, Gielis L, Verheyen K (2007) The effect of forest type on throughfall deposition and seepage flux: a review. *Oecologia* 153(3):663-674. doi: 10.1007/s00442-007-0776-1
- van der Salm C, Vries W de, Reinds GJ, Dise NB (2007) N leaching across European forests: Derivation and validation of empirical relationships using data from intensive monitoring plots. *Forest Ecology and Management* 238(1-3):81-91. doi: 10.1016/j.foreco.2006.09.092
- Vries W de, van der Salm C, Reinds GJ, Erisman JW (2007) Element fluxes through European forest ecosystems and their relationships with stand and site characteristics. *Environ Pollut* 148(2):501-513. doi: 10.1016/j.envpol.2006.12.001